

# Wiemeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 209.

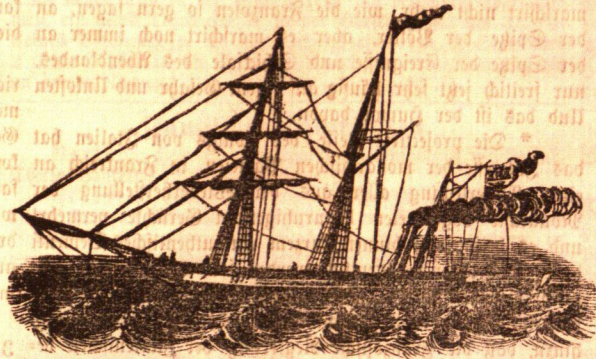
1873.

Samstag,

den 7. September.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten  
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.  
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Delag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tagess-Chronik.

Den 8. Vorm. 11 Uhr, auf dem Stadthause Ver-  
pachtung mehrerer im östlichen Speicherviertel belegenen  
Plätze; Abends 8 Uhr, Versammlung des Handwerker-  
Bereins.

## „Das eiserne ökonomische Gesetz.“

Das Gesetz heißt in der von Lassalle gegebenen Form:  
„Der durchschnittliche Arbeitslohn bleibt im-  
mer auf den notwendigen Lebensunterhalt  
reducirt, der in einem Volke gewohnheits-  
mäßig zur Fristung der Existenz und zur Fort-  
pflanzung erforderlich ist.“ Dieses Gesetz mit der  
Erwägung, daß mindestens 98 Procent der Gesellschaft in  
den eiserne Fesseln dieses Gesetzes schmachtet, ist der stete  
Ausgangspunkt socialistischer Erörterungen und  
Bestrebungen. Es wird davon soviel Wesens und Auf-  
hebens gemacht; soviel darüber demonstriert, perorirt und  
raisonnirt, immer und immer wieder hervorgehoben, daß  
der Arbeiter, das „Stiefkind“, „der Enterbte“, „der Paria“  
der Gesellschaft sei, daß es sich wohl der Mühe lohnt, dem-  
selben einmal genau in's Auge zu sehen. Wenn man die  
Dinge genau ansieht, sind sie bekanntlich lange nicht so  
schrecklich, als wenn man sie so von Ferne besonders mit  
angeregter Einbildungskraft ansieht.

Zuerst ist nach unserem Dafürhalten der Procentsatz  
noch viel zu hoch gegriffen; denn nicht bloß der Arbeiter,  
sondern auch der „Bourgeois“ (Bourgeois Bürger), wie ihn  
die Socialisten nennen, und den sie noch viel grimmiger  
hassen als den Kapitalisten, steht unter der Macht dieses  
Gesetzes. Nicht zwei, sondern kaum  $\frac{1}{2}$  Procent der  
steuerzahlenden Bevölkerung hat soviel, daß sie mög-  
licherweise von ihrem Einkommen einen Theil, der Eine  
mehr, der Andere weniger, ersparen könnten. Also 99 und  
ein halber Mensch von Hundert verbrauchen notwendig  
das, was sie verdienen, leben von Hand zu Mund. Nicht  
darin besteht, so dürfen wir getrost behaupten, die sociale  
Aufgabe der Menschen, daß Gesetz zu befechtigen, sondern  
die geselligen Zustände so zu ordnen und zu regeln, daß  
es möglichst allgemein seine Anwendung findet, daß wo-  
möglich Jeder hat, was er braucht.

Schon der geringe Procentsatz beweist, daß es die  
Menschheit, trotz ihrer eifrigsten Strebsamkeit, trotz der alle  
möglichen Vortheile benutzenden Selbst- und Eigenmacht,  
trotz der nimmer ruhenden, Tag und Nacht fortwirkenden  
Thätigkeit und Beschäftigung, nicht weiter bringen kann.  
Daß sich der Mensch des Fluches — wenn es überhaupt ein  
Fluch ist — welcher von Hause aus, der Sage nach, als  
Folge seiner ersten Sünde an ihn haftet: „Im Schweitze  
Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen“ nicht ent-  
lasten kann. Also bleibt ihm nichts anderes übrig, als  
all sein Streben darauf zu richten, daß alle gleichmäßig  
an dieser Last tragen und der Eine nicht Alles und der  
Andere gar nichts zu tragen hat. Es braucht keiner mehr  
als das, was er braucht, und soll womöglich keiner we-  
niger haben, und eine Freude soll es uns sein Jemand zu  
sehen und zu wissen, der mehr hat, als was er braucht.

Von Kindesbeinen an hat jene Anekdote auf uns gro-  
ßen Eindruck gemacht und uns zum Nachdenken angeregt,  
welche man sich vom Reichsten aller Reichen, vom alten  
Anselm v. Rothschild erzählt. Zwei Bayersche Soldaten  
von der Frankfurter Besatzung folgten ihm auf der Pro-  
menade und Einer zeigte ihm dem Andern: „Du, das ist  
der reiche Rothschild.“ Wie doch Alles so ungleich und un-  
gerecht vertheilt ist, fängt gleich der Andere an zu philo-  
sophiren, der Eine hat Alles, der Andere gar nichts.“  
„Es muß doch mal so sein, erwiderte ihm sein Kamerad,  
denn müßte es nicht so sein, so wäre es anders.“ „Was?  
fängt der andere an aufzubrausen, es muß so sein? Nein,  
es muß nicht so sein! Lobtschlagen müßte man sie alle,  
die reichen Geldproben, und ihr Geld müßte man sich thei-  
len.“ — Rothschild hört das ruhig an und wendet sich  
ruhig um: „Wozu gleich todschlagen, ich bin bereit gut-

willig mit Euch zu theilen; sagt, wie hoch schätzt ihr mich?  
„Dreißig Millionen Gulden sagen die Leute“, erwiderte  
einer der Soldaten.“ „Gut, mag es wahr sein, spricht  
Rothschild. In Deutschland sind ungefähr 30,000,000  
Menschen, kommt auf Euer Theil je einen Gulden; hier  
habt ihr Euren Gulden und nun raisonnirt nicht mehr.“  
Und das war von Rothschild noch äußerst liberal verfaß-  
ten. Er hätte mit demselben Rechte doch auch sagen kön-  
nen, in Europa sind 180,000,000 oder in der ganzen  
Welt sind über 1,000,000,000 Menschen, und es wäre als  
Antheil der Soldaten kaum einige Kreuzer herausgekommen.  
Theilt alle Schätze der Welt zu gleichen Theilen unter  
alle Menschen, und sie werden vor wie nach ebenso fleißig  
und eben so angestrengt arbeiten, und die Arbeit in der-  
selben Weise vertheilen müssen, wie früher. Es wäre also  
nach dieser Richtung hin nichts gewonnen, wohl aber an  
der richtigen Vertheilung der Arbeit unendlich viel verloren,  
indem ein Jeder für die größere Arbeit sich als zu gut  
erachten würde. Vertheilt alle Schätze der Welt, etwas  
könnt ihr nicht nach Gutdünken vertheilen: die Intelligenz,  
den Fleiß, die Geschicklichkeit und Strebsamkeit. Oder  
wollt ihr die gesammte Welt zu einem socialen Vieh-  
stall machen, darin ein jedes Stück seinen Theil Arbeit  
zugewiesen erhält und nach vollbrachter Tageslast am Abend  
zum Fraße alle an eine Krippe gestellt werden? Die Schön-  
heit und Zweckmäßigkeit, die zu immer höheren Entwic-  
klungsstufen der Cultur sich emporarbeitende Welt bedingt,  
daß Intelligenz mit Intelligenz, Kraft mit Kraft, Streben  
mit Streben, Kapital mit Kapital in den nimmer ruhenden  
Kampf der Concurrenz eintrete. Und daß ein so durch-  
greifender Unterschied auch eine durchgreifende Ungleichheit  
erzeuge, ist gar nicht zu vermeiden.

Wir dürfen uns stellen wie wir wollen, Arbeitgeber  
sein oder Arbeitnehmer, Herren oder Knechte, Hammer oder  
Amboss, weiter werden wir es niemals bringen in dem  
großen Kampfe ums Dasein. 99  $\frac{1}{2}$  pCt. werden nur eben,  
der Eine mehr, der Andere weniger, haben was sie brau-  
chen und brauchen was sie haben. Das Gesetz ist richtig,  
muß aber so gefaßt werden: „Das durchschnittliche  
Einkommen wird immer auf denjenigen Be-  
trag reducirt bleiben, der in einem Volke ge-  
wohnheitsmäßig zum zeit- und standesgemäßen  
Leben erforderlich ist.“ Gebet einem jeden Menschen  
ein Durchschnittseinkommen von 1000 Thalern. Sie wer-  
den es auch allesamt brauchen, denn hiernach bestimmt  
sich nicht nur das zeit- und standesgemäße Leben, sondern  
auch der Werth des Geldes. Zu allen Zeiten wird  
das zeit- und standesgemäße Leben mit dem  
Durchschnittsbeitrag des Einkommens gleichen  
Schritt halten. Jenes ökonomische Gesetz ist umgekehrt  
gefaßt eben so richtig: „Was in einem Volke gewohn-  
heitsmäßig zu einem zeit- und standesgemäßen Leben er-  
forderlich ist, das wird auch jederzeit den Durchschnitts-  
beitrag des Einkommens ausmachen.“ Nun aber die Cardinal-  
frage: „Wo liegt denn da der sociale Nothstand?“ Denn  
daß dieser vorhanden ist, leugnet keine Partei, wie auch  
alle darin übereinstimmen, daß diese sociale Frage eine  
Lösung notwendig erfordere. Der Nothstand liegt in  
folgendem: Das Durchschnittseinkommen liegt, wie es  
schon im Worte ausgedrückt ist, in der Mitte zwischen allen  
denen, welche mehr und denen, welche weniger als das  
Durchschnittseinkommen haben und zwar derart, daß ein  
verschwindend kleiner Theil mehr und ein zu großer Pro-  
centsatz weniger hat, als das Durchschnittseinkommen beträgt.

Mit dieser richtigen Einsicht ist zum mindesten eine  
formale Lösung der socialen Frage gewonnen. Alles Be-  
streben muß dahin gehen, nicht daß dieser sociale Mittel-  
punkt sich verschiebt, oder gar verschwinde, sondern nur,  
daß die Zahl derer, welche weniger haben, als den Durch-  
schnittsbetrag des Einkommens, sich immer mehr verkleinere.  
Ein logischer und mathematischer Widerspruch wird da der  
Denkenden rufen. Auf der einen Seite soll die Zahl sich  
immer mehr verkleinern, auf der andern aber darf sie sich

nicht vergrößern, weil eine Vergrößerung der Zahl oder  
des Besitzes der Kapitalisten — auch notwendig eine  
Vergrößerung der Zahl der Proletarier oder derjenigen  
Klasse, welche weniger haben, als das zum Leben gehörige  
Durchschnittseinkommen zur Folge haben müßte — und  
trotzdem soll der sociale Mittelpunkt sich nicht verschieben.  
Ist es möglich, daß auf der einen Seite die Zahl sich  
immer mehr verkleinere, auf der anderen Seite die Zahl  
trotz des umgekehrten Verhältnisses sich wohl gar  
immer mehr vergrößere und dennoch der Mittelpunkt nicht  
verschoben werde? Es wäre nicht möglich, wenn der Volks-  
wohlstand immer derselbe bliebe. Aber wenn der National-  
reichtum immer größer und größer wird, die Industrie-  
thätigkeit immer mehr und mehr sich steigert, jede Kraft,  
jede Intelligenz zur Verwerthung gelangt, ein Jeder seine  
richtige Stelle und Stellung inne hat und ausfüllt, so  
werden alle diese Vortheile beiden Seiten gleichmäßig zu  
Gute kommen; es wird der sociale Mittelpunkt durchaus  
nicht verschoben werden und trotzdem die Zahl derer von  
Tag zu Tag sich mindern, die weniger hat, als zum zeit-  
und standesgemäßen Leben erforderlich ist. So und nur  
so kann eine Lösung der socialen Frage herbeigeführt werden.

## Deutsches Reich.

In Berlin, 4. September. Der Reichszankler hat  
im Hinblick auf die herrschende Choleraepidemie an die  
Bundesregierungen und an den Chef der Admiralität,  
General von Stoltz, das Ersuchen gerichtet, Erhebungen  
nach einem Untersuchungsplan zu veranlassen, welchen die  
Specialcommission zur Erforschung der Ursachen der Cholera  
und deren Verhütung ausgearbeitet hat. Der Plan, in  
Form einer Denkschrift, enthält folgende sechs Abschnitte:  
1) Feststellung des Vorkommens von Cholerafällen nach  
Ort und Zeit. 2) Erforschung der Gegenstände, an welchen  
der Krankheitsstoff haften und durch welche er weiter ver-  
breitet werden kann. 3) Erforschung der individuellen  
Empfänglichkeit. 4) Erforschung der unter zwei oder drei  
ausgeführten Momente unter besonderen Verhältnissen,  
(Gefängnisse, Krankenhäuser, Lehranstalten, Fabriken, Garni-  
sonen, Bergwerksdistricte.) Die Commission legt hierbei  
auf die Beobachtung und Untersuchung des Vorkommens  
von Cholera auf Schiffen ein besonderes Gewicht. 5) Er-  
forschung des Einflusses tellurischer und atmosphärischer  
Momente auf das epidemische Vorkommen der Cholera und  
6) Erforschung der Mittel gegen Ausbruch und Verbreitung  
der Cholera.

\* Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt:  
Nachdem der König von Italien die Absicht zu erkennen  
gegeben hat, unserm Kaiser im Laufe des Monats Sep-  
tember einen Besuch zu machen, ist von Seiten des Kai-  
sers eine herzliche Einladung an denselben ergangen, in  
deren Folge dem Besuch voraussichtlich gegen den 20. Sep-  
tember entgegenzusehen ist. Die Zusammenkunft der beiden  
Monarchen wird eine erfreuliche und bedeutsame Bestäti-  
gung der nahen freundschaftlichen Beziehungen sein, welche  
die beiderseitigen Höfe und Regierungen schon seit längerer  
Verknüpfung.

\* Die neueste „Nachweisung der in der Berliner Ge-  
meinde-Verwaltung beschäftigten Personen, sowie die Angabe  
der wichtigsten Verwaltungsbezirke, amtlich herausgegeben  
vom Magistrat“ wird gegenwärtig an die Communalbeamten  
vertheilt. Wie groß die städtische Verwaltung bereits ge-  
worden ist, ergibt sich aus der Thatfache, daß die Nach-  
weisung bei ziemlich parsanem Druck nicht weniger als  
297 Octav-Seiten enthält und die Zahl der besoldeten und  
unbesoldeten Beamten einschließlich der Lehrer fast 7000  
erreicht, von denen nicht wenige mehrere städtische Aemter  
verwalten.

\* Se. Majestät der Kaiser, welcher in den großen An-  
strengungen der letzten Tage seine alte Müdigkeit und volle  
Frische von Neuem erprobt hat, wird sich morgen mit Ihrer  
Majestät der Kaiserin zu den Festlichkeiten des Einzugs des  
Erzogroßherzoglichen Paares nach Weimar begeben.

Constanz, 1. September. Gestern trafen die Genossenschaften aus allen Gauen Deutschlands zu dem 14. Verbandstage der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hier ein, darunter Schulze-Delitzsch, Nizze (Köln), Parifius, Schneider (Redacteur der Genoss.-Bl.), Lafwitz (Breslau) u. A. Am Abend fand Vorberatung im Museums-Saale statt, eröfnet von Bürgermeister Stromeyer mit einer kurzen Bewillkommung. Stürmisch begrüßt wurden die Vertreter von Straßburg und Tönning (Schleswig). Zum Vorsitzenden wurde Herr Nizze gewählt, zum ersten Stellvertreter Herr Lafwitz (nach Stromeyer's Ablehnung), zum zweiten Herr Stromeyer. In der gestrigen ersten Hauptversammlung hielt Schulze-Delitzsch einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand des Genossenschaftswesens, über dessen sociale und nationale Bedeutung. In letzterer Beziehung ist ein Wachsen und Erstarken zu constatiren. Die Zahl der Genossenschaften ist von 3300 auf 3600 gestiegen; dabei haben namentlich die Productiv-Genossenschaften (jetzt 133) zugenommen, welche den Gipfel des ganzen Systems bilden. (2069 Vorshußvereine gewährten für 356 Millionen Thaler Vorshüsse. Consumvereine sind 870 beigetreten.)

### Oesterreich.

Wien, 2. September. Das „N. W. Tagbl.“ schreibt: „Als wir vor einiger Zeit die politische Welt mit der Nachricht überrasteten, daß Kaiser Franz Joseph sich im Principe entschlossen habe, den Besuch des Zaren zu erwiedern und noch im Laufe des Winters eine Reise nach Petersburg in Begleitung eines Mitgliedes des Kaiserhauses und unseres gemeinsamen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu unternehmen, da thönte uns von allen Kirchthürmen officiöser Journalistik ein mit eherner Stirn abgegebenes Dementi entgegen. Indes auch unsere Officiösen haben keine Unfehlbarkeit gepachtet, und so kommt es denn nachgerade allgemach zum Vorschein, daß diese Winterfahrt unseres Monarchen nicht nur im Principe feststeht, sondern daß auch bereits der betreffende Termin für Mitte Januar fixirt wurde, so daß möglicher Weise Kaiser Franz Joseph sogar an den Festlichkeiten Theil nähme, welche um jene Zeit aus Anlaß der Vermählungsfeier der Großfürstin Marie mit dem Prinzen Alfred von England in Petersburg vor sich gehen dürften. Unsere Staatsmänner waren schon seit Monaten in der Lage, zu constatiren, daß die ehemals so heftig von Moskau aus genährte panslawistische Propaganda in Serbien, Rumänien und Montenegro ihre unterirdische Arbeit wie auf Commandowort eingestellt hat. Unsere Beziehungen, namentlich Serbien gegenüber, noch vor Jahresfrist in der bekannten Angelegenheit der türkischen Bahnen so stark in unfreundlichem Sinne accentuirt, sind heute nahezu intime geworden, und Fürst Milan Obrenowitsch, mag er nun eigenem Antriebe oder Winken aus Petersburg folgen, befließt sich mit anerkenntnismäßigem Eifer, sich die Gunst unseres Ministers am Ballhausplatz zu erringen, beziehungsweise zu erhalten.“

### Rußland.

Zu dem neuerdings vorgekommenen Falle, daß einem auswärtigen Israeliten die Verlängerung seines Passes für Petersburg verweigert worden ist, bemerkt die „N. Pr. Ztg.“: „Es steht fest, daß in Rußland gesehlich der Aufenthalt den Juden nur in bestimmten Provinzen (zu welchen das Gouvernement und das Stadtgebiet von Petersburg nicht gehören) gestattet ist und eine Einwanderung fremder Juden gar nicht erlaubt wird. Es sind nur ganz bestimmte Verhältnisse (z. B. die Erlangung gelehrter Grade), unter welchen den Juden der Aufenthalt auch in anderen Provinzen, als den ihnen gewöhnlich erschlossenen, gestattet ist. Für alle anderen Juden ist der Aufenthalt in solchen Provinzen, wo Juden gesehlich nicht dauernden Wohnsitz haben dürfen, nur auf Grund einer besonderen Erlaubniß möglich. Einheimische und auswärtige Juden, die sich eine solche Erlaubniß ausgewirkt, wissen daher, daß selbige ihnen nur auf bestimmte Zeit erteilt ward; ist die Zeit abgelaufen, kann die Erlaubniß erneuert, aber auch nicht erneuert werden — je nach den Umständen. Bei dem betreffenden Israeliten aus dem Auslande hielt man es vermuthlich nicht für opportun, die Vergünstigung einer Erlaubniß zum Aufenthalt in Petersburg zu prolongiren.“

### Frankreich.

Paris, 2. September. Die Extremen pflegen in Frankreich die Gemäßigten ins Wasser zu legen. So in der ersten Revolution, so jetzt. Hiervon war zu objectiv und seiner Weisheit zu voll; er wurde durch eine Rotte von Ehrgeizigen gestürzt, die seit dem 24. Mai das Heft in Händen hat, doch ihres Lebens noch keine Stunde froh wurde, weil die Extremen, die Legitimisten und Ultramontanen nämlich, aus dem jetzigen Interim mit Ungebuld die Monarchie entwickeln wollen und zwar nicht eine sich der Republik nähernde Monarchie, sondern das absolute Königthum der Bourbonen, das ein Jahrhundert lang den Pesthauch einer so niederträchtigen wie übermüthigen Politik über den Continent verbreitete und aus dessen Sumpfe jene Rachegepenster aufstiegen, die seit 1789 das Land von einem Außersten ins andere schleuderten. Das Cabinet vom 24. Mai möchte jetzt labiren, doch die Ultras drängen zur Entscheidung, und sie kennen kein Erbarmen, seit der

Graf von Chambord als der Mann der Situation, als die Gottgeordnete Nothwendigkeit aufzutreten zu dürfen vermeint. Der Verlauf solcher Krisen ist stets sehr einseitig und langweilig für den Sensationspolitiker, doch für den ernstesten Zeitbeobachter schon deshalb von Bedeutung, weil bei oder nach solchen inneren Krisen in Frankreich fast regelmäßig das Ausland in Mitleidenschaft gezogen wird. Frankreich marschirt nicht mehr, wie die Franzosen so gern sagen, an der Spitze der Völker, aber es marschirt noch immer an der Spitze der Ereignisse und Schicksale des Abendlandes, nur freilich jetzt sehr häufig auf eigene Gefahr und Unkosten und das ist der Humor davon.

\* Die projectirte Reise des Königs von Italien hat das Interesse der monarchischen Parteien in Frankreich an einer Wiederlegung aller aus der Wiederherstellung der Monarchie abgeleiteten beunruhigenden Gerüchte vermehrt und es heißt, daß binnen Kurzem ein authentisches Dementi dieser Nachrichten veröffentlicht werden soll, da, wie behauptet wird, dieselben nur deshalb erfunden werden, um die Zahl der Anhänger der Monarchie zu vermindern. Man fügt hinzu, daß die französische Regierung der Italienischen bereits vollkommen genügende Erklärungen in dieser Beziehung gegeben habe.

\* In wenigen Tagen soll ein amtliches Decret erscheinen, welches die definitive Zusammensetzung des Kriegsgerichts und den Ort und die Zeit der Verhandlung wider Marschall Bazaine anzeigt. Dies geschieht, um endlich den vielen widersprechenden Gerüchten in dieser Angelegenheit ein Ende zu machen, und um denen, welche bei dem Prozesse theilhaftig sind, Gelegenheit zu geben, sich für die Reise vorzubereiten.

### England.

In Irland haben die Ernte-Aussichten während der vergangenen Woche sich in besorgnißerregender Weise verschlechtert. Aus den verschiedensten Theilen der Insel treffen beunruhigende Nachrichten ein. Viele Felder sind in Folge des anhaltend niederströmenden Regens überschwemmt und überall haben die Ernte-Arbeiten eingestellt werden müssen. Am letzten Tage der Woche ist eine Aenderung zum Besseren eingetreten, und wenn diese nur lange genug anhält, dann mag noch viel von dem verloren geglaubten gerettet werden. Vorläufig aber ist der angerichtete Schaden recht beträchtlich.

### Italien.

\* Vor einigen Tagen ist das vielbesprochene Buch des General Lamarmora erschienen. Es betitelt sich: „Einiges Licht über die politischen und militärischen Verhältnisse von 1866.“ Das Buch ist 350 Seiten stark und zerfällt in zwei Theile. Der erste umfaßt die Ereignisse, welche die Allianz mit Preußen vorbereiteten und die politische Haltung der Italienischen Regierung vom 23. September 1864 bis 17. Juni 1866. Der zweite noch nicht erschienene Theil wird vorzugsweise den Krieg selbst und die während desselben befolgte Politik behandeln.

### Neueste Nachrichten.

Fulda, 4. September. Der aus dem Badeorte Salzschlief hierher zurückgekehrte, 73 Jahre alte, Bischof Kött ist gestern Abend von einem Schlaganfall betroffen worden; sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Dresden, 4. September. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh nach Schwiebus abgereist, um als General-inspecteur der 1. Armeedivision des Deutschen Reichsheeres das 5. Preussische Armeecorps zu inspiciere. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Dresden wird am 10. September erwartet.

Stuttgart, 4. September. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr hier eingetroffen und nach nur halbständigem Aufenthalt nach Ulm und Nürtingen weiter gereist, wo er bei dem Freiherrn v. Stauffenberg Wohnung nehmen wird. Zur Begrüßung des Kronprinzen waren Herzog Eugen von Württemberg, ein Adjutant des Königs, der Preussische Gesandte v. Magnus, General v. Stülpnagel und die höheren Militärschergen am Bahnhof erschienen.

Straßburg, 4. September. Das neue Theater ist heute mit der Mozart'schen Oper „Figaros Hochzeit“ eröffnet worden. Das Haus war vor Beginn der Vorstellung schon vollständig ausverkauft.

Zwei Straßburger Kaufleute, ein Straßburger Eisenbahnbeamter und einer aus Averbours wurden vorigen Sonntag in Lunville ohne jede Provocation von wüthenden Volksmassen verfolgt, lebensgefährlich bedroht und ein Kaufmann am Auge schwer verletzt. Sie wurden nur mit Mühe durch einen französischen Artillerie-Officier gerettet.

Paris, 4. September. „Correspondenz Havas“ meldet die gestern vollzogene Bestallung Harcourt's zum Wiener Botschafter, der schon zur Mitte des Monats nach Wien abreisen solle. Die Creditnote für Dejazet als Conloner Botschafter würde in der Ministerrathssitzung vom Sonnabend oder Mittwoch ausgefertigt werden.

Paris, 4. September. Die Regierung beschloß, nach vollständiger Räumung eine religiöse Dankfeier in allen Kirchen, Kuppeln und Synagogen anzuordnen. In Paris soll feierliches Te Deum in Notre-dame sein, dem Mac Mahon, die Minister und Behörden beiwohnen werden.

Der Unterrichtsminister Vatbie wird ein bezügliches Circulaire an die Bischöfe und Consistorien richten. — Mac Mahon empfing gestern Nigra.

— 5. Septbr. „Journal officiel“ veröffentlicht das Erneuerungsdecree Harcourt's zum Botschafter in Wien für den in den Ruhestand getretenen Banneville. Der Gouverneur von Paris verbietet das Erscheinen des republikanischen Blattes „Peuple souverain“ wegen Angriffe gegen die Regierung.

Madrid, 4. Septbr. Nach hier angelangten Nachrichten sind die den Insurgenten von Cartagena weggenommenen Fregatten „Almansa“ und „Victoria“ unter dem Geleite englischer Kriegsschiffe gestern in Gibraltarr angekommen. — Als Mitglieder eines Ministeriums Castelar, falls letzterer die Ministerpräsidentenschaft übernehmen sollte, werden genannt: Cervera als Minister der Colonien, Pedregal als Handelsminister, Abarzuza als Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Sanchez Bregua als Kriegsminister, Gil Berges für Justiz.

Perpignan, 5. September. Aus Barcelona vom 3. d. wird gemeldet: Die der Regierung feindliche Partei beabsichtigt die Proclamation der Unabhängigkeit Cataloniens. Der Alcalde von Dat vertrieb bei Gelegenheit der Steuererhebung in den benachbarten Dörfern mit 150 Freiwilligen 300 Carlisten aus ihren Positionen. Die Anzahl der Carlisten in Valencia und Aragonien wird auf 8000 geschätzt.

Tourna, 4. September. Die Communalverwaltung verbot dem hiesigen Comitee, welches zu einer am 8. d. stattfindenden Pilgerfahrt für die Befreiung des Papstes Vorbereitungen trifft, die Errichtung von Ehrenportalen und festliche Straßen schmückung. Die Communalverwaltung glaubt Manifestationen nicht Vorshub leisten zu sollen, welche gegen das Haupt einer befreundeten Regierung gerichtet sind.

Genf, 4. Septbr. Die Fortsetzung der Inventur über den Nachlaß des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig hat dem „Genfer Journal“ zufolge ergeben, daß die Hinterlassenschaft einem aus dem Jahre 1866 vorliegenden Inventare gegenüber wenig Veränderung aufweist. Dagegen ist die Correspondenz des Herzogs mit dem verstorbenen Kaiser Napoleon, welche dem Vernehmen nach sehr interessante Daten enthalten soll, aufgefunden worden.

### Provinzielles.

Pröfals, 5. September 1873. Da in der Entgegnung des practischen Arztes, vrn. Schulze, in der gestrigen Nummer dieses Blattes mein Name vorkommt, so bin ich veranlaßt, auf die Sache näher einzugehen: Ich habe meine Hülfe keineswegs verweigert, wie das ganz richtig in dem Artikel der No. 202 Pröfals des Weiteren auseinandergelegt worden ist. Dem den Bau hier leitenden Beamten habe ich freilich, in Erwägung, daß meine humansten, wiederholten Anerbietungen in Betreff der ärztlichen Pflege erkrankter Bauarbeiter der hiesigen Straße, stets in ziemlich schroffer Weise zurückgewiesen wurden, gesagt: er möge der „Eisenbahnverwaltung“ melden, daß ich „für spätere Fälle“ so lange meine Hülfe zurückweisen müßte, bis mit mir ein Abkommen ex officio getroffen sei. In dem betreffenden Telegramme mag dieser Passus weggelassen sein, Thatsache ist, daß ich in diesem Falle, wie in allen anderen, bei Tage wie bei Nacht, Hülfe und zwar bisher unentgeltlich geleistet habe, denn auf meine betreffenden Liquidationseingaben ist mir von dem den Bau leitenden Herrn Baumwieser entweder gar keine oder die Antwort geworden: was ich für erkrankte Eisenbahnarbeiter thäte, müßte ich, wenn nicht der Arbeiter, was er natürlich fast nie thut, Zahlung leistete, aus „Humanität“ thun. Nach dieser Ansicht würde ich die Mühe haben, und habe sie bereits mehrfach gehabt, und der engagirte Eisenbahnarzt dafür das Honorar erhalten. Meine Hülfe im Falle der Noth, eines Unglücksfalles, bei dem natürlich sofort zu mir dem nächsten Arzte, gerufen würde und geistlich werden ist, verweigert habe ich nie und werde es auch nie. Was nun wieder den in Rede stehenden Cholerafranken anlangt, so war derselbe durch mich nicht in einen Sementkuppeln, sondern in die Stube einer Baracke, deren anderer Raum auch freilich zu jenem Zwecke benützt wird, untergebracht. Auch wurde in einem dritten Raume noch gearbeitet. Es existiren solcher Baracken aber 3, die weiteste 1/2 Meile entfernt, welche schon ganz fertig ist. Daß ein Raum einer solchen Baracke, zumal jetzt, ein viel besserer Aufenthaltsort, gerade für Cholerafranke, darbietet, als das feste Lazareth, dafür haben die neueren wissenschaftlichen Erfahrungen heutzutage bereits den Ausschlag gegeben und das sollte auch Hr. Sch. wissen. Er konnte ja anordnen, daß Alles den Kranken Störende aus der Nähe desselben entfernt würde, (für einen Wärter, für Desinfection, für Eis, für Betten und sonstige warme Bedeckung, hatte ich ja bereits Sorge getragen), er hätte überhaupt nur etwas Zweckentsprechendes anordnen sollen, sich die Recepte ansehen, die ich verrieben hatte, von den Anordnungen, die ich getroffen, und das würde wohl jeder Arzt gethan haben. Kenntniß genommen und nicht die deshalb an ihn gerichtete Offerte mit den Worten „das brauche ich nicht“ zurückgewiesen haben sollen. Kurz er hätte, und darin liegt ja das punctum saliens seiner nicht zu entshuldigenden, sondern mit dem größten Rechte öffentlich zu besprechenden Handlungsweise als Kreis-Medicinalbeamter, dem Herr Schulze ist nicht nur practischer Arzt, sondern auch Kreiswundarzt, niemals den Transport eines Cholerafranken durch 7 oder 8 noch nicht incurirte Dörfschaften zulassen, geschweige denn selbst anordnen, mir nicht den schon 6 volle Stunden vorher in Behandlung genommenen Kranken entlassen, sondern mit mir über die weitere Behandlung desselben Rücksprache nehmen sollen. Der Vergleich mit dem Transport von solchen Kranken in einer großen Stadt binkt gewaltig. Diese Stadt ist einmal durchleuchtet, da geht es nicht anders zu machen, da hat man festgeschlossene Wagen oder Körbe, da ist Alles desinficirt u. s. w. Doch satis superque.

Dr. D. Labez, pract. Arzt in Pröfals.

**Königsberg, 4. Sept.** Der Hauptganzpunkt der diesjährigen Königsberger Gedächtnisfeier war die Grundsteinlegung für das Denkmal zu Ehren der im Kriege 1870/71 gefallenen, unserer Stadt angehörigen Vaterlandsvertheidiger auf einem Hügel im Volksgarten. 500 Eblr. waren dazu disponibel, mehrere Tausend Thaler werden durch Zeichnung freiwilliger Beiträge dazu noch flüssig gemacht werden müssen, wenn das Denkmal ein dem ernsten Zweck entsprechendes, der Krönungsstadt würdiges und dann am 2. Sept. 1874, somit zur nächsten Gedächtnisfeier errichtet, enthüllt, eingeweiht werden soll. Bis jetzt schloß Königsberg ein solches Denkmal, das in jeder Stadt, in jedem Flecken errichtet werden mußte, um darum bei jeder Gedächtnisfeier das ganze Volk bis zu den spätesten Generationen zu schaaren, um aus dem Munde der Festredner zu hören, welche ungeheure Bedeutung der 2. Sept. für uns, für das Deutsche Volk, wie der Deutsche Michel damit aufgehört hat, ein Spielball fremder, frecher Nationen zu sein, wie unendlich Großes, Mächtiges und Gewaltiges das Deutsche Volk erreichen kann, wenn es zusammensteht und fest zusammenhält. Daher ruhen wir mit unserm Deutschen Schüler: „Bleibt einig! einig! einig!“ Königsberg ist noch nicht wie Berlin: die Stadt der Denkmäler. Von Erz zieren unsere Stadt Friedrich I., Friedrich Wilhelm III., Immanuel Kant; von Stein (an den Facaden der Thore, Universitäts- und der Kasernengebäude) Dtiolar, der große Kurfürst, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Herzog Albrecht, Friedrich Wilhelm IV.; Luther, Melancthon, Gneisenau, Bülow v. Dennewitz, York, v. Boyen, v. Aker, Scharnhorst, (letztere sämmtlich als Portrait-Medaillons), wie die berühmten Lehrer der Albertina: Sabinus, Kant, Simon Dach, Kraus, Hippel, Herder, Hagen, Herbart, Lachmann, Jacobi, Vessel, Burdach, Kobek; in Form von Obeliskten und Gedenksteinen das Denkmal v. Schön's, Hamann's, und eines zum Andenken an Johannes Luther, den ältesten hier verstorbenen Sohn des Reformators. Ein Epitaphium zum Andenken an Anna Melancthon, Tochter des Reformators, Gattin von Georg Sabinus, des ersten Universitäts-Rectors, ist im Dom aufgestellt. Ein Eisen-Denkmal im kaiserlichen Park „Luftwahl“ auf den Hüfen aufstellen zu lassen, (vielleicht am 10. März oder 19. Juli 1874, dem Geburtstage oder Sterbetage der Königin Luise), hat Se. Majestät den Königsbergern versprochen. Wollen wir die Zahl der Königsberger Denkmäler durch die in einigen Gärten aufgestellten noch ergänzen, so wäre es das zum Andenken an Professor Schweigger im botanischen Garten errichtete, der, ein Opfer der Wissenschaft, 1821 auf einer botanischen Reise in Sicilien ermordet wurde. Die beiden Logen-Gärten enthalten Denkmäler zu Ehren des Oberförstmeisters Jester und Buchhändlers Kanter, die Kirchhofsgärten eine Menge sehenswerther Denkmäler zu Ehren anderer verdienstvoller Mitbürger. Die besten Denkmäler sind und bleiben die, welche ewig und tief im Herzen des Volkes wurzeln. — Little Wood's Kunstfreier-Gesellschaft hatte am Tage der Gedächtnisfeier Pferde-, Eisel- und Menschenwetrennen auf dem freien Felde der Brauerei von Ponarth veranstaltet, die dem Unternehmer durch die gute Einnahme mehr Genuß verschafft, wie dem Publikum durch die equestrischen Productionen. Die römischen Wagenrennen könnten höchstens als eine Bersiflage auf die Wagenrennen gelten, wie sie zur klassischen Römerzeit glanzvoll ausgeführt wurden. — Die Wintervorstellungen im Stadttheater haben ihren Anfang genommen mit der Vorstellung des Schauspiels „Erfriede von Lutzengruber.“ — Auch der Handwerkerverein hat, nach dreimonatlichen Sommerferien, mit Montag, 1. Septbr., wiederum seine regelmäßigen Winter-Bochensammlungen eröffnet mit einem Vortrage über die Wiener Weltgewerbe-Ausstellung, mit der Anzeige vom Tode mehrerer Mitglieder durch die Cholera und der Mittheilung über das Project: „die ansehnliche Vereins-Bibliothek zu einer Volks-Bibliothek umzugestalten“, wozu Volksfreunde (v. Hoberbeck, Prof. Dr. Möller) dem Verein eine Geldsumme zur Disposition gestellt haben. — Von den 450 Thlrn., welche der Verein gesammelt, um jüngere, strebsame Handwerker zur Wiener Ausstellung zu senden, sind 71 mit 62 Thlrn. Reisepfennigen ausgestattet. Ein Comité der Provinzial-Gewerbeschule hat mit einer größeren Summe 14 dazu ausgestattet. — Außer Stantien u. Becker für Berufsgewinnung haben B. Riedte für Bernsteinfabrikate, Gebauer für Pianoforte's, Möwig für mechanische, Nanny für Porzellanfabrikate Auszeichnungen erhalten. — Die Cholera ist hievorts einfließen im Abnehmen.

Gold, was glänzt. Der beregte Fall ist der königlichen Staats-Anwaltschaft mitgetheilt und befindet sich der Herr Colporteur vorläufig in Haft.  
\* Vom 31. August bis incl. 6. September wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht wegen Trunkenheit 1 m., Strafverbüßung 1 m., Vagabondiren 1 m., Betteln 2 m. 1 w., Scandal 1 m. 2 w., Diebstahl 1 m., Obdachlosigkeit 1 m., zusammen 11 Personen. — Gefunden wurden: am 30. Aug. ein Ende neues Lan in der Rippenstraße als verdächtig abgenommen, ein altes Taschmesser in der Briesenstraße; am 31. ein kleines Taschmesser in der Briesenstraße; am 4. September 2 kleine Lächer in der Friedrich-Wilhelmstraße, eine Hundemarke an einem Riemen.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Herr Heinrich Eggert in Königsberg mit Fräul. Thessa Bahrendt in Mühlenhoff.  
Geboren: Herr N. Nobb in Königsberg eine Tochter. Herrn Heinrich Volatus in Königsberg ein Sohn. Herrn Carl Hollen in Königsberg eine Tochter. Herrn E. Weisert in Pregelswalde eine Tochter. Herrn F. C. Gadeke in Kleinheide eine Tochter. Herrn Emil Meyer in Rastenburg ein Sohn.  
Gestorben: Frau Bau-Inspector E. Arndt in Königsberg Tochter Clara. Herrn Steuer-Controleur C. Fröhlich in Königsberg Tochter Gulda. Herr Nittergutsbesitzer Friedrich Born in Königsberg. Herrn Dr. Gerdien in Königsberg Tochter Elisabeth. Herrn Oberförster Winkler in Johannsburg Tochter Elisabeth. Frau Dr. Louise Winkler in Marggrabowa Tochter Friederike. Frau Johanna Birich in Pillau. Herrn Paape in Barriere Condehnen Tochter Clara.

**Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.**

**Schiffsnachrichten.**  
Fortuna — Schiel — 2 Nigro — 5.9 Sent-Nische angekommen.  
Sirene — Hoffmann — 1.8 Nemel, 17.8 Sund, 3.9 London.  
Behrend — Trapp — 5.7 Nemel, 31.7 Sund, 5.9 London.  
Newport, 1. Septbr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „Hermann“, Capt. G. Reichmann, welches am 16. v. M. von Bremen und am 19. v. M. von Southampton abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.  
Southampton, 1. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Capt. H. Schulenburg, welches am 20. v. M. von Newport abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und wird nach London der für England bestimmten Passagiere und Güter die Reise nach Bremen fortsetzen.  
Bremen, 2. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio“, Capt. R. v. Emster, hat heute die vierte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore angetreten.  
Southampton, 2. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main“, Capt. R. v. Osterdorp, welches am 23. v. M. von Newport abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.  
Bremen, 3. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newport“, Capt. F. Klugkist, hat heute die vierte diesjährige Reise via Southampton nach Newport angetreten.

**Marktbericht.**

Nemel, 6. September. Weizen, Neuschaffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschaffel pro 72—80 Pfd. 65—70 Sgr. Gerste Neuschaffel pro 62—70 Pfd. 50—52 Sgr. Hafer, Neuschaffel pro 40—50 Pfd. 38—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschaffel — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschaffel — Sgr. Kartoffeln, pro Neuschaffel 25 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 25 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 8 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 6 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfund 5 Sgr. — Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 9 Sgr. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Fleisch pro Ctr. 15 Thlr. — Sgr. Holz, haries, pro 10 Cbhm. Kloben 25 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbhm. 22 Thlr. Papiercubel 26 Sgr. 8 Pf.

**Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Folgegeacht.)  
Königsberg, 5. Septemb. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert fest, hochmühter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Dr., 123 Pfd. 85 1/2 Thlr. (108 1/2 bez., 126 Pfd. und 129 Pfd. 90 1/2 Thlr. (115 1/2 bez., 128 Pfd., 130 Pfd. u. 131 Pfd. 91 Thlr. (116 bez., 12 Pfd. u. 132 Pfd. 91 1/2 Thlr. (117 bez., 131/32 Pfd. 92 1/2 Thlr. (118 1/2 bez., 132/33 Pfd. 93 1/2 Thlr. (119 bez., 135 Pfd. 94 1/2 Thlr. (121 bez.; bunter pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Dr., 129 Pfd. 89 1/2 Thlr. (114 bez., 90 1/2 Thlr. (115 bez., 131 Pfd. 89 1/2 Thlr. (114 bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Dr., 128 Pfd. 88 1/2 Thlr. (113 bez., 131/32 Pfd. 89 Thlr. (113 1/2 bez.; Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/65 Thlr. Dr., 121/22 Pfd. 59 1/2 Thlr. (71 bez., 60 Thlr. (72) bez., 122 Pfd. 60 Thlr. (72) bez., 122/23 Pfd. 60 1/2 Thlr. (72 1/2) bez., 123/24 Pfd. 60 1/2 Thlr. (73) bez., 61 1/2 Thlr. (73 1/2) bez., 124/25 Pfd. 61 1/2 Thlr. (74 bez., 124 Pfd. 62 1/2 Thlr. (74 1/2) bez., 125/26 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75 1/2) bez., 127 Pfd. 63 1/2 Thlr. (76 bez.; loco Aufschiff pro 2000 Pfd. Holl. 50/60 Thlr. Dr.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 55 1/2 Thlr. Dr., 54 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 55 Thlr. Dr., 54 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 47/58 Thlr. Dr.; kleine pro 2000 Pfd. 47/58 Thlr. Dr., 53 1/2 Thlr. (56 bez.; Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Dr., 42 1/2 Thlr. (32) bez., 43 1/2 Thlr. (32 1/2) bez., 44 Thlr. (33) bez., 45 1/2 Thlr. (34) bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 44 1/2 Thlr. Dr., 43 1/2 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Thlr. Dr.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Dr.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Dr. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 48/52 Thlr. Dr. Wicken loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Dr. Leinsaat loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Dr., 76 1/2 Thlr. (80) bez., 80 Thlr. (84) bez., 80 1/2 Thlr. (85) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/75 Thlr. Dr., 68 1/2 Thlr. (72) bez., 69 1/2 Thlr. (73) bez., 71 1/2 Thlr. (75) bez., 73 1/2 Thlr. (73) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Dr. Rübsaat flau, loco pro 200 Pfd. 82/90 Thlr. Dr., 82 1/2 Thlr. (89) bez.; Kleesaat rotthe loco pro 200 Pfd. — Thlr. Dr.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Dr. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Dr. Rüböl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Dr., 9 1/2 Thlr. Gd. Leinöl loco pro Ctr. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Dr. Rüböl pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Dr. Leinöl loco pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Dr.  
Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 1000 Litres pro 100 1/2 Tralles und in Posten von mindestens 500 Litres, loco ohne Faß 23 1/2 Thlr. Dr., 23 1/2 Thlr. Gd.; pro September ohne Faß 23 1/2 Thlr. Dr., 23 1/2 Thlr. Gd.; pro October ohne Faß 23 Thlr. Dr., 22 1/2 Thlr. Gd.; pro November ohne Faß 21 Thlr. Dr., 20 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 21 1/2 Thlr. Dr., 20 1/2 Thlr. Gd.  
NB. Die eingetragenen Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rindgetreide pro 90 Pfd. — Rübsaat pro 72 Pfd. Folgegeacht.

Berlin, den 6. September.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	189 1/2
London, 1 Lhr. 3 Monate	201
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	79
Paris, 300 Fres. 10 Tage	79 7/8
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90 7/8
do. 100 S.-R. 3 Monate	90
Russ. Noten	82 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	132 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	132 1/2
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	92 1/2
Hoggen pro Septbr.-Octob.	61
Hafer pro Septbr.-Octob.	51 1/2
Loco Spiritus	25 25 Sgr

**Telegraphischer Witterungsbericht.**

vom 6. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Baril.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelausseh.
Nemel	335,8	9,2	SO, mäßig	heiter.
Helsingfors	335,8	11,2	Windstille	bedeckt.
Petersburg	336,3	10,4	S. schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	334,4	10,1	S. Schw.	bewölkt.
Helsingborg	333,4	10,4	SW. schw.	bedeckt.
Königsberg	335,6	8,5	SO. f. schw.	heiter.
Danzig	335,4	8,1	—	ziemlich heiter.
Pultus	333,1	8,3	NW. stark	bezogen.
Göslin	335,2	8,5	SW. schw.	ziemlich heiter.
Stettin	335,4	7,5	SW. schw.	heiter.
Helm	335,8	10,6	NW. schw.	heiter.
Berlin	334,2	8,6	S. schwach	heiter.
Köln	334,8	9,2	SW. mäßig	ziemlich heiter.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Anzeigen.**

M. Marcuse  
Marie Frohmann  
Verlobte.  
Berlin — Nemel.

**Schützengarten.**

Heute Sonntag, d. 7. Septbr.,  
**unwidererrüchlich**  
**letzte große**  
**Galla-Vorstellung**  
bestehend in:  
**Tanz, Besteigen des**  
**Drab- und Thurmsseils,**  
**sowie Aufsteigen eines**  
**Niesen-Luftballons** nebst **großem Concert**  
von der Laade'schen Kapelle.  
Zum Schluß der Vorstellung: **Die Besteigung des**  
**Thurmsseils als Taubenhändler** mit der Karre in  
verschiedenen Variationen.  
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang des Concerts 4 Uhr.  
Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
Kinder unter 10 Jahren 1 Sgr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**W. Schwartz, Seiltänzer-Director.**

**Sanssouci.**

Heute Sonntag, den 7. September c.:  
**Groses**  
**Militair-Concert**  
von der  
**Kapelle des Dragoner-Regiments**  
**Prinz Albrecht v. Preußen (Littauisches) No. 1.**  
Anfang 4 Uhr.  
Entree 5 Sgr. Familien werden berücksichtigt.

**Morgen Montag, den 8. September c.:**

**Caffee-Concert.**  
Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.  
Entree 2 1/2 Sgr.  
Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein  
**A. Berger.**

**Handwerker-Verein.**

Montag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr,  
im kleinen Schützenlaale  
**erste Versammlung.**  
Vortrag: Ueber Curus unserer Zeit. — Fragetasten.  
— Vorträge des Sängerbundes. — Fremde und Damen  
sind eingeladen.  
Montag, den 13. d. M. **General-**  
**versammlung.** — Vorstandswahl.

Sonntag, den 14. September:  
**6. Prämienschieszen.**  
**Concert und Ball.**  
Das Schießen beginnt um 2, das Concert um 5 Uhr Nachm.  
Eintrittskarten für Fremde ertheilt Vorsteher S i m o n.  
Der Vorstand der Schützengilde.

**Locales.**

\* [Ordentliche Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 26. August.] Zum Vortrage kommen verschiedene Schreiben, die Eisenbahn nach Wolschitz betreffend, welche dem Eisenbahn-Comité zur Begutachtung übergeben werden, um darnach geeignete Vorschläge zu machen. — Auf Requisition des königl. Kreisgerichts, die Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung über das Vermögen der Kaufleute Bont und Zeriatte an der Börse anzuhängen, wird Folge gegeben. — Es wird beantragt, die Mittheilung des Herrn Handels-Ministers wegen der Quarantaine-Maßregeln für Schiffe in inländischen Häfen, und für solche, die aus Königsberg und Neufahrwasser in Kopenhagen einlaufen, an der Börse anzuhängen. — Zum Vortrag kommt ferner: Erlaß des Herrn Oberpräsidenten, betreffend die mit den Regierungen von Dänemark, Oesterreich, Ungarn und Nordamerika getroffenen Vereinbarungen, bezüglich der Anerkennung der Schiffsvermessungs-Atteste. — Schließlich werden noch Angelegenheiten des Wittwenstifts und Unterstützungs-Gesuche, sowie Plantage-Contraventionen erledigt.  
W Von dem Verlags-Comtoir (C. Marschner) Berlin, Siallschreiberstraße No. 36 a, werden auch am hiesigen Orte Druckschriften in Heftausgaben colportirt, welche den Subscribenten nach Abnahme einer bestimmten Anzahl Hefte auf Verlangen gegen Nachzahlung von 1 bis 2 Thlr. geschmack- und werthvolle Goldfächer als Prämien gewährt werden sollen. So sind bei einzelnen Werken nach dem Prospect Damenstimmucke, aus Broche, Boutons u. c. bestehend, einzeln nach dem Ladenpreise 6 Thlr. werth, gegen Nachzahlung von 2 Thlr. in Aussicht gestellt. Frau A., welche in diesen Tagen eine solche Prämie, bestehend aus Broche und Boutons, gegen Nachzahlung von 2 Thlr. erhalten hatte, fand es für gut, den Schmeid einem Goldarbeiter vorzulegen und ersuhr dann zu ihrem Schrecken, daß die Einkaffung ehrliches Messing sei und solche Schmuckfächer im Duzend für 3 Thlr. künstlich wären. Mehrere solcher Prämien sind bereits ausgegeben. Es ist doch nicht Alles

**Schützengarten.**  
Montag, den 8. September c.:  
**Grosses**  
**Abend-Concert**

von der  
**Kapelle des Dragoner-Regiments**  
Prinz Albrecht v. Preußen (Littauisches) No. 1.  
Anfang 6 Uhr.  
Entree a Person 2 1/2 Sgr. Schützenmitglieder nach  
Bestimmung. Bei ungünstigem Wetter findet  
das Concert im Saale statt.  
Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst  
ein  
**A. Berger.**

**Gründlicher Clavierunterricht**  
für Anf. u. Weiterfortgeschrittene wird erth. Bäckerstr. 19. 20.

**Unterrichts-Anzeige.**

Am 15. September beginnt mein regelmäßiger  
Unterricht im Englischen und in der Buchführung  
und werden Anmeldungen Vormittags bis 10 Uhr und  
in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr erbeten.  
**Jos. Otto Meyer,** Polangenstr. 11.

**Unterrichts-Anzeige.**

Mit dem 1. October c. beabsichtige ich kleinen Kindern  
Privatunterricht in den ersten Schulwissenschaften, ebenso  
schwächeren Schülern Nachhilfestunden zu ertheilen und bitte  
die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen  
wollen, gütigst mit mir Rücksprache zu nehmen.  
**Marie Schuschel,** Parkstraße No. 16.

Die bereitwillige Unterstützung, die ich schon zu ver-  
schiedenen Malen bei meinen Mitbürgern gefunden habe,  
wenn es sich um die Erhaltung und Verbesserung des  
Weges, der durch die kaufmännische Plantage bis zum  
Forsthaufe führt, handelte, veranlaßt mich auch in diesem  
Jahre wieder zu der Bitte an die Herren Pferdebesitzer:  
„beim Anfahren des Ballastes zur Beschüttung  
der schadhaften Stellen des genannten Weges  
behilflich sein zu wollen“.

Am nächsten **Mittwoch, den 10. d. M.,** soll  
mit der Arbeit begonnen werden; wer dann oder an den  
folgenden Tagen mit seinem Gespanne helfen lassen kann  
und will, möge so freundlich sein, dasselbe nach dem  
Rettungsboot-Schuppen an der Navigations-Schule zu  
senden, wo Arbeiter zum Beladen der Wagen vorhanden  
sein werden.  
**Wm. Richter.**

Memel, den 6. September 1873.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Der hochgeschätzten Damenwelt Memels und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage einen  
ganz **separaten Damen-Salon,** vis-à-vis meinem Friseur-Salon, eingerichtet habe und selbigen zur Entgegen-  
nahme von Bestellungen sowie zum Verkaufe von Haararbeiten und sämtlicher in dieses Fach schlagender Artikeln hiemit  
angelegentlichst empfehle.  
Hochachtungsvoll

**Adolph Gross,** Louisenstr. No. 3.

Von meiner Urlaubsreise bin ich zurück-  
gekehrt.  
**Perl,** Königl. Wächermacher.

Einem geehrten Publikum hiemit die er-  
gebene Anzeige, daß ich mich hier selbst **Bader-**  
straße 8. 9. als **Schuhmachermeister** etablirt habe.  
**R. Selkus.**

**Sprech an** empfiehlt **Schieferdecker'sches**  
und **Schönbuscher Bier.**

**Dienstag, den 9. September c.,** Vormittags 9 Uhr,  
sollen bei dem Fischerwirth George Brensis in Wellne-  
raggen durch mich in öffentlicher Auktion zwei Wanduhren  
mit Gehäusen, ein Regal, ein polirter Kleiderschrank, ein  
Kleiderkasten, ein kleines Wandschiff, drei besagene Dienent-  
körbe, zwei Fischernetze gegen sofortige Baarzahlung ver-  
kauft werden.  
**Drinkmann,** Landreiter.

Da ich Krankheitshalber meine Wirthschaft aufgeben,  
beabsichtige ich meine Pferde und mein Vieh per Auktion  
zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf  
**den 10. September d. J.**

hier selbst anberaunt.  
Kuwertshof bei Auß.  
**F. W. Stantien.**

Dieselbst sind auch 14 Stück drei-, vier- und fünf-  
jährige **Ochsen** zu verkaufen.

**Auktion in Barth's Pfandleihanstalt.**  
**Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den**  
**2. October,** werden die unverzinst gebliebenen Pfänder,  
darunter 2 Pforten Indigo, von 2 Uhr Nachm. versteigert

**Wollene Camisöler,**  
die in der Wäsche nicht einlaufen, für Damen und  
Herren, empfohlen zu soliden Preisen  
**Gronau & Tennigkeit,**  
Marktstraße 41.

**Strickwolle**  
in allen Farben und Qualitäten sehr billig bei  
**Gustav Beymel.**

**Tapeten und Bordüren**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Wilhelm Pott.**

Ein Kinderwagen, neu, auf Federn, mit eisernen Achsen  
steht zum Verkauf  
Schlewiesstraße No. 23.

**Tapeten und Bordüren**  
empfehle in großer Auswahl. Eine Partie zurückge-  
legter Tapeten, um zu räumen, verkaufe von heute  
ab für den halben Preis.  
**Robert Loebell.**

Ein birtenes zweischläfriges **Sophabettstell** nebst  
**Matratze,** beides noch fast neu, ist für die Hälfte des  
Kostenpreises sofort zu verkaufen 22. Schlewiesstr. 22.

Eine gute Milchkuh, ein einspänniger starker Arbeits-  
wagen, ein Paar Heuleitern, ein kleiner einspänniger Spa-  
zierwagen, eine gute Siehle ist zu verkaufen  
Fuchsstraße No. 1.

Für No. 116, Jahrgang 1873, des „Memeler Dampf-  
boots“ wird 5 Sgr. gezahlt Friedrich-Wilhelmstr. 2, 1 Treppe.

Ein schwarzes Seidenhut ist im Schützenhause am  
2. d. Mts. vertauscht. Um Rücktausch wird gebeten.  
**G. Tennigkeit,** Marktstr. 41.

**Nur noch während der nächsten 8 Tage.**

Nach soeben erhaltener Nachricht ist es mir nur möglich, meinen Verkauf

**anerkannt reeller Leinen-Waaren**

und  
**selbstgefertigter Herren- und Damen-Wäsche**

**nur noch während der nächsten 8 Tage**

fortsetzen zu können und habe ich, um während dieser Zeit mein Lager so  
gut wie möglich zu räumen, die Preise für sämtliche Artikel ermäßigt.

In grosser Auswahl habe noch vorräthig:

- Ungeklärte Haus-Leinen, Stück von 5 Zhr. 15 Sgr. bis 9 Zhr.,
- Shirting und Chiffon, Elle von 2 1/3 Sgr. an, im Stück (20 Ellen) billiger,
- Dimity und Pique, Elle zu 2 1/2 Sgr., 3 1/3 Sgr., 4 bis 5 Sgr.,
- Grasleinen (Dowlas), reellstes Fabrikat, Elle von 3 Sgr. an, im Stück noch billigerer Preis,
- ungebleichten und gebleichten Messel, Elle 2 Sgr., 2 1/2 Sgr., 3 bis 4 Sgr.,
- Taschentücher für Kinder, das halbe Dkd. von 8 Sgr. an,
- Taschentücher für Herren u. Damen, rein leinene, 1/2 Dkd. von 20 Sgr. an,
- Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettbress, Federleinen u. Bezüge, Schürzen-  
Zeuge, Bettdecken und Tischdecken u.

Eine gleich günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf meiner  
Artikel dürfte sich nicht wieder darbieten, um so mehr, da ich gerade dieses-  
mal, begünstigt durch selbstgemachte Einkäufe in den Fabriken, im Stande  
bin, sehr billig zu verkaufen und ich meine Commandite am hiesigen Plage  
erst nach Verlauf von ca. 6 Monaten wiederum eröffne.

**H. Lachmanski aus Königsberg,**

Memel: Marktstraße 3. u. 4.

**P. S.** Eine Partie **Reste Leinen, Shirting, Chiffon und Gardinen**  
unterm Kostenpreis.

Ein großer Schlüssel ist auf dem Wege vom Magistrat  
bis zum Ballastplatz verloren gegangen, und bittet Eigen-  
thümer, deni. geg. gute Belohn. i. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein schwarzer Regenschirm ist vor einigen Wochen  
in einem Local vergessen worden. Bitte denselben an  
W. Schröder, Schuhstr. 9, gefälligst abgeb. zu wollen.

**Bodmerei-Gesuch.**

Capitain R. Sommer, Schiff „Sirius“ von  
Rügenwalde, von Hernöland mit Dielen nach Lwien be-  
stimmt, unter Havarie hier angekommen, wünscht die da-  
durch entstandenen Kosten im Betrage von ca. eilfhundert  
Thaler durch Bodmerei zu decken. Bodmereigeber belieben  
mir bis spätestens **Dienstag, den 9. d. M.,** ihre  
Offerten einzureichen.  
**F. W. Ogilvie.**

Ein anständiges junges Mädchen sucht  
von sofort eine Stelle in einem anständigen  
Hause, am liebsten auswärtig, Kindern den Anfangsunter-  
richt im Klavierpielen zu ertheilen, auch zur Beaufsich-  
tigung derselben. Gefällige Adressen unter B. W. nimmt  
die Expedition dieses Blattes entgegen

**Cementstäbearbeiter**

finden dauernde Beschäftigung (auch Winter über) bei  
**H. Doffing.**

**Gesucht**

wird ein zuverlässiger tüchtiger Diener. Von wem? erfährt  
man in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher **Hausmann** kann von gleich in  
Dienst treten

Thomas-Strasse No. 3.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene Wirthin, in Handar-  
beiten geübt, wird zum 1. October ge-  
sucht. Schriftliche Meldungen werden an-  
genommen **Friedrich-Wilhelmstr. 17. 18.**

Eine Kellnerin kann sich melden  
Bereinschalle, breite Straße No. 5.

Ein kleines Mädchen bei zwei Kindern wird gesucht  
Grabenstraße No. 11. 12. 13., oben.

Eine Mitbewohnerin findet ein Unterkommen  
Ferdinandplatz No. 5, oben,  
Eingang durch die Pforte.  
Sprechstunden bis 11 Uhr Vormittags.

Ein freundliches **Kaden-Lokal,** zu jeder  
Branche sich eignend, hat von gleich zu vermieten  
**Ferdinand Weiss.**

Zwei kleine Speicherräume, nahe der Dange,  
hat billig zu vermieten  
**E. S a b l o w s k y.**

Ein kleines heizbares Hoffstübchen ist an einzelne Per-  
sonen billig zu vermieten  
Polangenstraße 43.

**Marktstraße No. 5**

sind 2 Zimmer, von denen das eine seit Jahren als Com-  
toir benutzt, von sogleich zu vermieten.

Eine Vorderwohnung von Stube und Cabinet sofort  
zu vermieten  
kleine Sandstraße No. 3.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Kälz in Memel.  
Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Beilage.

Anzeigen.

Local-Veränderung.

Mein Nähmaschinen-Depot befindet sich jetzt **Fischerstrasse No. 5 und 6**, im neu erbauten Hinterhause des Bäckermeister Herrn Werten, Eingang von der Schmiedestraße. Mit dieser Anzeige verbinde ich den Dank an meine geehrten Nähmaschinen-Consumenten, welche mich in meinem Unternehmen durch ihre Wohlwollen freundlichst unterstützt haben und hoffe auch in Zukunft durch reelle Vebienungsweise mir die Geneigtheit eines geehrten Publicums zu erwerben und dauernd zu erhalten. Im Anschluß lasse ich Specialitäten folgen und empfehle neben den schweren dauerhaften Schneidermaschinen, Universal-Grover und Baaler, deren Schiffe nicht eingefädelt zu werden brauchen, Original-Glas Home jun. Littr. A. B. C. zu 35, 40 und 43 Hlr., verbesserte Clastic-Maschinen für Schuhmacher, Sattler und Hutmacher welche nicht nur schwerstes Leder, sondern auch den feinsten Mull arbeiten, ohne letzteren zusammenzuziehen, verbesserte Singer-Familien-Maschinen für Confection und Wäsche, Efflabeth- und Victoria-Doppelstoppflich-Handmaschinen, sowie einfädige Wilcox u. Gibbs. Letzt benannte Handmaschinen gebe nach wie vor in Miete. Da die Güte meiner Nähmaschinen hinlänglich bekannt ist, so empfehle ich mich zur Ausführung geneigter Aufträge mit dem Bemerken, daß ich, neben 3-jähriger Garantie die Kosten etwaiger Reparaturen das erste Jahr selbst trage.

Gustav Walter.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell Southampton anlaufend.

D. Braunschweig	9. Sept.	nach Baltimore
D. Gausa	10. Sept.	- Newyork
D. Main	13. Sept.	- Newyork
D. Bremen	17. Sept.	- Newyork
D. Deutschland	20. Sept.	- Newyork
D. Baltimore	23. Sept.	- Baltimore
D. America	24. Sept.	- Newyork
D. Donau	27. Sept.	- Newyork
D. Berlin	30. Sept.	- Baltimore
D. Hermann	1. Oct.	- Newyork
D. Mosel	4. Oct.	- Newyork

D. Leipzig	7. Oct.	nach Baltimore
D. Hohenzollern	8. Oct.	- Newyork
D. Rhein	11. Oct.	- Newyork
D. Kronpr. Fr. W.	15. Oct.	- Newyork
D. Weser	18. Oct.	- Newyork
D. Ohio	21. Oct.	- Baltimore
D. Newyork	22. Oct.	- Newyork
D. Gausa	25. Oct.	- Newyork
D. Braunschweig	28. Oct.	- Baltimore
D. Graf Bismarck	29. Oct.	- Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thlr. Preuß. Cour.  
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Neworleans

eventuell via Havre und Havana

D. Straßburg	10. September
D. Hannover	24. September
D. Frankfurt	8. October
D. Köln	22. October

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Wenbel- u. Portieren-Stoffe

empfehlen in einer reichen Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
**Gronau & Tennigkeit,**  
Marktstraße 41.

Autwerpener Dachpfannen

Prima-Dualität

per Schiff „Peter Kräft“, Capt. Kräft, empfang und verkauft billigt  
**Franz Born.**

Neue vorgezeichnete Stüdereien

empfehle hienit meinen werthen Kunden und bitte die Weihnachtsbestellungen recht zeitig aufgeben zu wollen.  
**D. Sudermann.**

Holländer Blumenwiebeln

empfehlst  
**A. Gescheke,**  
Weidenbaum 5 u. Börsenstraße 7.

Vila und weiße Defen

empfehlst  
**F. W. Mosler.**

Zur gefälligen Beachtung!

Wegen gänzlichen Ausbaues meines Lokals beabsichtige ich mein reichhaltig fortirtes Lager in allen Gattungen

Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Betttrells, Federleinen, Bettdecken, Gardinen, Shirtings, Chiffons, Madapolams, Hollands, Dowlas, gebleichte und ungebleichte Nessels, alle Arten Negligee-Stoffe, glatte und geraubte Biquees, gebleichte, ungebleichte und couleurt Parchents, weiße und couleurt Rock- und Hemdenflanelle, schwarze und couleurt Noirees, Jupon- und Kopfhaarstoffe, fertige weiße und couleurt Unterröcke und Corsetts, sowie Herren-Dberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Stulpen, Damen- und Kinderwäsche und eine große Auswahl der neuesten Garnituren, Aermel und Kragen, Negligee-Befäße und gestickte Ein- und Ansäße.

Ferner: Wollene, seidene und Bigogne-Gamisols, wollene, Bigogne- und baumwollene Unterbeinkleider, gewebte Leibbinden, wollene, Zwirn- und baumwollene Socken, Damen-Gamisols und Strümpfe

bis Anfang Oktober c.

soviel als möglich zu räumen und sind die Preise deshalb ganz besonders niedrig gestellt.

Bei Ausstattungen und größeren Einkäufen werden nur die Netto-Einkaufspreise berechnet.

Bestellungen werden in kürzester Zeit aufs Beste u. Billigste ausgeführt.

**J. L. Redmer,**  
Börsen-Strasse No. 1-4.

In Heften von je 3 Bogen in hoch 4<sup>o</sup> Etwa 30 Hefte bilden einen Band. Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Auflage 25,000.

Eine neue Subskription

Auflage 25,000.

eröffnet die Unterzeichnete von jetzt ab auf das regelmässig erscheinende populäre Prachtwerk:  
**Otto Spamer's Illustr. Conversations-Lexicon für das Volk.**

Zugleich ein **Orbis pictus für die studierende Jugend.**

Ausgabe I. In Heften à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. — Ausgabe II. In Thalerlieferungen (umfassend je 6 Hefte) à 1 Thlr. = 1 Fl. 48 Kr. rh. — Ausgabe III. In Bänden (umfassend etwa 30 Hefte). Preis pro Band geheftet etwa 5 Thlr., elegant in Halbfranz gebunden etwa 6 Thlr.

Allen Abonnenten wird ein geographisch-statistischer Atlas von 30 Blatt, während des Erscheinens des letzten Bandes, unentgeltlich geliefert. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen, hält behufs Einsichtnahme das erste Heft, sowie den ersten Band auf Lager und liefert gratis einen ausführlichen Prospekt, sowie ein aus den verschiedensten Theilen der ersten zwei Hauptbuchstaben zusammengestelltes Probeheft, auf Wunsch direct, franco. Die bereits erschienenen Hefte können in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Leipzig, im September 1873.

**Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.**

Urtheile der Presse:

Die St. Galler Blätter für häusl. Unterhaltung. 1870 No. 5: „Ein wahrhaft grossartiges Unternehmen, das wir der allgemeinen Betheiligung werth erachten. Der grösste Vorzug und die Eigenthümlichkeit dieses Werkes liegt in den Illustrationen, in dem staunenswerthen Bilderreichtum. Eine solche brillante Ausstattung bei so verhältnissmässig niedrigem Preise ist freilich nur einem Verleger möglich, dem viele Mittel und Kräfte zu Gebote stehen. Es war gewiss ein glücklicher Gedanke, das Wort durch möglichst gelungene Illustrationen zu einem Gesamtbilde zu ergänzen.“

Zu haben in Memel bei **Ed. Schnée.**

Auflage 25,000.

Auflage 25,000.

Mit ca. 6000 Illustrationen, 40—50 werthvollen Extrabeigaben. Bunt- und Tonbildern in brillanter Ausstattung.

## Röhren.

**Schmiedeeiserne, gußeiserne und Thonröhren und Verbindungsstücke, beste Qualität,**

offerirt in allen Dimensionen die

**Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen, Berlin, Prinzenstrasse 71.**

Am 20. April 1872 in 145ster

**Königl. Pr. Staats-Lotterie**

fiel das grosse Loos 150,000 Thlr. in mein Debit und am 18. März c. in 147ster der Haupttreffer 3. Kl. mit 15,000 Thlr. Zur bevorstehenden 148. Lotterie 3. Kl. den 9. September verkaufe und versende Antheilloose:

$\frac{1}{4}$  57 th.,  $\frac{1}{2}$  28 $\frac{1}{2}$  th.,  $\frac{3}{4}$  14 $\frac{1}{4}$  th.,  $\frac{1}{8}$  7 $\frac{1}{4}$  th.,  $\frac{1}{16}$  3 $\frac{3}{4}$  th.,  $\frac{1}{32}$  2 th.,  $\frac{1}{64}$  1 th. gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

**Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,**  
Berlin, Leipzigerstrasse 94.

Erst. u. ältest. Lotteriegeschäft Preuss., gegr. 1855.

**Gummi-Züge in Seide u. Wolle, Strippenband, schmal und breit, Schuhgarn in allen Stärken, Bestechgarn, Maschinenzwirn zc.**

empfehlen den Herren Schuhmachermeistern bei Entnahme von ganzen Stücken resp. Päckchen zu Engrospreisen

**Gebrüder Gronau,**

Marktstrasse 9,  
Pachtkammer für Kurzwaaren.

## Oel-Farben,

fertig zum Selbst-Anstrich, billigt bei **Wilhelm Pott.**

## Loose

zur 9. Dombau-Lotterie und zur Deutschen Lotterie,

letztere noch kurze Zeit, empfiehlt

**Wilhelm Fischer.**

**Klopstock's Werke,** 10 Bändchen, f. 8<sup>o</sup>, halbfranz gebunden und sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Den Herren Bäckermeistern**

empfiehlt **reine kräftige Getreide-Preßhese** von vorzüglicher Gährkraft, täglich frisch, bei directer Versendung zum billigsten Fabrikpreise.

**Gumbinner Actien-Brauerei.**

Die Direction.

Einen **Kachelofen** für alt sucht zu kaufen  
L. Preising, Holzstrasse.

**Eine junge Milchkuh**

steht zum Verkauf  
Schmelz, Mühlenstr. No. 6.



**Silionece,** vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiss und zart.

Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantiert, à Fl. 1 Thlr., halbe Fl. 15 Sgr.

**Barterzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird dieselbe zum Kopfhairwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel** à 25 Sgr., halbe Flasche 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Fl. 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Memel bei

**Robert Loebell,**

Friedr.-Wilh.-Strasse No. 25.

## China-Wasser,

von

**Adolph Heinrich**

Leipzig (Hohmannshof),

vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen die lästigen Schuppen und Flechten auf dem Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Aerzten des In- und Auslandes, von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt, empfiehlt à Flasche  $\frac{1}{2}$  Thlr. u. 1 Thlr.

**Gustav Pasedag,**

Coiffeur, Memel.

**Bestes Salon-Petroleum**

empfiehlt billigt

**F. W. Mosler.**

**Leinene Taschentücher**

für Herren, Damen und Kinder, das  $\frac{1}{2}$  Duzend von 12 Sgr. an, empfehlen

**Gronau & Tennigkeit,**

Marktstrasse 41.

**C. W. Neumann.**

## Petroleumlampen

jeder Art!!!

**Grösste Auswahl!!!**

**Billige Preise!!!**

Sämmtliche

**Theile auch einzeln!!!**

**Wiederverkäufern**

ansehnlichen Rabatt!!!

**Ältere Lampen**

werden jederzeit zur

**Reparatur u. Umänderung**

angenommen!!!

**C. W. Neumann.**

**Jeden Bandwurm**

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos; ebenso sicher beilegt auch **Wleichsucht und Flechten** und zwar brieflich: **Voigt, Arzt zu Cropfenstedt.**

## Neueste Spazierstöcke,

darunter die erwarteten **Elfenbeinstöcke**, sind eingetroffen.

**Gustav Beymel.**

Ein Kapital von **3250 Thlr.** von sofort und von **2400 und 3000 Thlr.** im Februar t. J. kann zur hypothekarischen Beleihung nachweisen  
Rechtsanwalt **Schlepps.**

Ein Commis (Materialist), welcher der Pittauischen Sprache mächtig ist und gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat, kann vom 1. October c. eintreten. Zu erfragen in der Expedition des Dampfboots.

Ein Commis, Materialist, tüchtiger Verkäufer im Detailgeschäft, und ein Lehrling, am liebsten ein solcher, der schon in einem Geschäft gewesen ist, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Sohn ordentlicher Eltern vom Lande, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der Pittauischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten im Materialgeschäft bei **A. Fund** in Memel, Mühlenendamm 22.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, Küche, Dachkammer, Bodenraum, Keller, Holzstall und den übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten bei **S. K u h r**, Vaakenstr. No. 9, oben.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich sofort melden  
**Börsestrasse No. 12, oben.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, mit oder ohne Möbel, ist vom 1. October zu vermieten **Hospitalstrasse 24.**

Eine obere Wohnung von Stube und Kammer und anderen Bequemlichkeiten ist von jetzt an eine ruhige Familie zu vermieten. Wittwe **Gleich**, gr. Sandstr. 12.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 17. September 1873,**

Nachmittags 3 Uhr,  
sollen in dem Speicherlocale des Kaufmann Leubner in der Hospitalstrasse anderweitig abgepöndete Quantitäten Erbsen und Korn, sowie eine Mangel meistbietend verkauft werden.  
Memel, den 22. August 1873.

## Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Memel, den 2. September 1873.

Die auf Sandwehr belegene Parzelle No. 31, von 47 Quadratruthen 89 Quadratfuß, soll anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Citations-Termin auf

**Donnerstag, den 11. September c.,**

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Memel, den 3. September 1873.

Ein Stiftungs-Kapital von 6000 Thlr. ist auf sichere Hypothek zu vergeben. Anträge werden bis 1. October c. erbeten.  
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Kili** in Memel.